

Ein hoffnungsvoller Moment in dieser **trostlosen** und zunehmend auch **tragischen** Affäre:

Der Vorsitzende der CDU **entschuldigt** sich, gesteht **Gesetzesbrüche** seiner Partei und **eigene Verfehlungen** ein. In aller Form und vor aller Augen.

→ **Respekt!** In der alten, der Bonner Republik, beim **letzten Parteispenden-Skandal** war das noch anders: Black Out statt Bekenntnis. Schäubles Vorgänger **Helmut Kohl** berief sich auf **Erinnerungslücken**, wies selbstgerecht alle Schuld von sich. Die Nachrichten von heute zeigen: Der Mann hat sich seitdem nicht geändert. **Ehrenwort** geht über **Ehrlichkeit**.

Schade nur, dass Schäuble seinen **großen Auftritt** dann gleich wieder **verdorben** hat. Polemisch schlug er der SPD die Wahlkampf-Millionen der Gewerkschaften um die Ohren. Ganz so als seien auch **diese nie** **verheimlichten Zahlungen** gesetzeswidrig auf schwarze Konten geschleust worden.

Schade auch, dass Schäuble mit seinem Angriff auf das Fernsehen vom eigentlichen Vorgang abzulenken suchte. Presse und Rundfunk haben den Skandal nicht verursacht, die Staatsanwaltschaft hat ihn aufgedeckt, Fernseh-Beichten von Kohl und Schäuble selbst erst sein ganzes Ausmaß offengelegt.

Wir haben dem dubiosen Mann in Kanada auch kein Podium geboten. Wir haben Karlheinz Schreiber kritisch befragt und portraitiert. Warum? Weil von ihm schließlich alles ausging, er die Millionen verteilte. Zu schildern, auf wen sich Politiker und Parteien da eingelassen haben, ist ein Beitrag zur Aufklärung. Es ist Pflicht der Medien, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Sie tun das nach ihren Kräften.

Unsere Demokratie geht am Ende nur dann gestärkt aus dieser Krise hervor, wenn alles auf den Tisch kommt, nichts verdreht, vernebelt oder verschwiegen wird.